und Fachleute übermittelten den Jungen ihre reichen Erfahrungen, und die Jungen rissen die Älteren durch Kühnheit und Wagemut mit. Hier wurden viele alte Menschen jung, gewannen an Schwung und Tatkraft. Das war und ist ganz ausgezeichnet.

Ich sage das auch deshalb, weil an einem gewissen Lyriker-Abend in Berlin einige Dummheiten über die Alten gesagt wurden. Woanders werden manchmal Dummheiten über die jungen Menschen gesagt. (Heiterkeit.)

Beides ist falsch. *Der Sozialismus und unser Volk brauchen die Alten wie die Jungen. Sie müssen eng Zusammenarbeiten und sich gegenseitig ergänzen, dann ist die Sache richtig.*

Wir hatten mit den Genossen aus Sömmerda eine Unterhaltung. Wir fragten sie, wie sie in der kurzen Zeit von nur sechs Monaten ihre große wissenschaftliche Arbeit bewältigen konnten. Hätte man es geschafft, wenn diese Aufgabe allein den Alten übertragen worden wäre? Einer der Ingenieure sagte - ich hoffe, daß die Genossen das nicht verübeln —: „Fachlich gesehen, hätten das die Alten auch fertiggebracht. Aber vielleicht hätten sie nicht das riskiert, was wir riskiert haben." - Das heißt: Die Jüngeren haben sich die reichen Erfahrungen, die guten Ratschläge der Alten zunutze gemacht, damit bestimmte Fehler vermieden werden. Aber in dieser kurzen Zeit war die Aufgabe nur mit dem Enthusiasmus und dem Wagemut der Jugend durchzuführen. Das ist die Tatsache! Das ist das Leben! *Deshalb muß man die Werkleiter kritisieren, die nicht den Mut haben, junge Ingenieure, Chemiker usw. in genügender Zahl in ihre Betriebe zu nehmen und ihnen gemeinschaftlich mit den älteren Ingenieuren und Chemikern wirkliche Aufgaben, auch Pionieraufgaben, zu übertragen.* (Lebhafter Beifall.)

Liebe Genossen! Es ist eine Freude zu sehen, wie jetzt schon in vielen Fällen erfahrene Wissenschaftler, die alten und die jüngeren, mit den Arbeitern und den Genossenschaftsbauern Zusammenarbeiten.

Ich kann mich noch der Zeit entsinnen, als gerade erst begonnen wurde, diese Zusammenarbeit zu organisieren. Auf unserem Parteitag hat der hochverehrte Präsident der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Professor Dr. Dr. Stubbe, gesprochen. Er sprach sehr sachlich, sehr fundiert darüber, wie die Akademie mit der Praxis, mit den Genossenschaftsbauern und den Werktätigen in den volkseigenen Gütern zusammenarbeitet. Er sprach über langfristige Pläne von außerordentlich großer praktischer Bedeutung für die weitere Entwicklung unserer